

## Ein Zoo-Oscar für den Mundenhof

Das Buntmardergehege erhält den Biber-Preis, und die Erdmännchen bekommen ein neues Gehege

Sie sind flink, neugierig und lieben Joghurt mit Obst: die beiden Buntmarder Manja und Valerian, die auf dem Mundenhof ein überaus schönes Zuhause gefunden haben. So schön, dass ihr Gehege jetzt mit dem Biber-Preis ausgezeichnet wurde, quasi dem Oscar der Zoobranche.

Seit 20 Jahren vergibt der Berufsverband der Zootierpfleger den Preis an herausragende Tieranlagen für moderne Tierhaltung, innovative Ideen und ihre kompetente Umsetzung. Zum Symboltier dafür wurde der Biber, weil er sich mit Fleiß und Geschick neue Lebensräume schafft und die Umwelt in seinem Sinne positiv gestaltet.

Bereits 2011 überzeugte das städtische Tiergehege die Biber-Jury, damals mit seiner Javaneraffen-Anlage. „Der Mundenhof hat sich nun schon zum zweiten Mal gegen sehr viel größere Einrichtungen durchgesetzt“, freut sich Bürgermeisterin Christine Buchheit. Das ist eine tolle Leistung!“

Lachend erzählt Andy Kleint vom neunköpfigen Tierpflegeteam von der ersten Nacht der zwei quirligen Buntmarder, die aus Zoos in Berlin und Jersusalem nach Freiburg kamen. „Wir haben die beiden getrennt untergebracht, aber sie haben dann den Schieber aufgezogen, sich gefunden und sind seither ein Herz und eine Seele.“

### Kletterparadies

Das Pärchen bewohnt ein 275 Quadratmeter großes Gehege mit Büschen, Stauden, Gräsern und einem Bach samt Teich. In der Mitte stehen Kletterstämme und Plattformen, und auch die 100 Quadratmeter große Voliere bietet Klettermöglichkeiten sowie mehrere Schlafboxen als Rückzugsort.

Der Mundenhof hat ein schwieriges Jahr hinter sich: Zwei Mal war er wegen Corona geschlossen, zwei Monate im Frühjahr 2020 und fast fünf Monate im Winter, aber der Betrieb lief natürlich weiter. Nun hofft Leiterin Susanne Ecker auf eine erfolgreiche, aufregungsarme Sommersaison.

Aufregungs-, aber nicht ereignisarm: Denn der preisgekrönte Umbau des Buntmardergeheges bildet nur den Auftakt für die Weiterentwicklung der „exotischen Mitte“ des Hofes. Der Abbau nicht artgerechter Anlagen wie etwa des ehemaligen Bärengerheges soll hier bald abgeschlossen sein.

### Mehr Privatsphäre

Ins Nachbargehege der Buntmarder, wo bis November noch Erdmännchen wohnten, sind mittlerweile Kaninchen eingezogen, die Deutschen Riesenschecken. Für die nächste Generation von Erdmännchen wird indessen das frühere Uhugehege hergerichtet. Erdmännchen stammen aus dem südlichen Afrika, passen also herkunftsmäßig gut zu Straußenvögeln. Da der Straußenstall marode ist, soll jetzt für beide Tierarten ein gemeinsames Gebäude errichtet werden: mit viel Fläche, Schlafplätzen, Versteck- und Grabmöglichkeiten sowie Rückzugsareal.

### Spenden sind willkommen

Gerechnet wird mit Baukosten um die 400 000 Euro, ähnlich wie beim Buntmardergehege. Gut die Hälfte davon ist schon unter Dach und Fach: 150 000 Euro kommen vom Förderverein Mundenhof, 50 000 Euro steuert ein hiesiges Bauunternehmen zu seinem 70. Firmenjubiläum bei, zwei örtliche Banken haben jeweils 5000 Euro zugesagt. Und da Kleinvieh auch Mist macht, wie alle Beschäftigten und Gäste des Mundenhofs bestätigen können, freuen sich der Mundenhof und der Förderverein über Beiträge der Besucherinnen und Besucher in den Spendenwürfeln im Gehege.

# Corona: Freiburg macht sich locker(er)

Kultureinrichtungen dürfen öffnen – Sport im Verein wieder erlaubt – Museumsbesuch ohne Termin

Auftamen, die magische Zahl fällt und fällt: Dank umfassender Teststrategie und steigender Impfquote liegt die Sieben-Tage-Inzidenz in Freiburg seit 14 Tagen weit unter 100. Damit sind weitere Lockerungen möglich: Theater, Fitnessstudios und Kinos sind wieder offen.

Der Trend der letzten Wochen setzt sich fort, die dritte Welle scheint vorerst gebrochen, und damit steigt die Hoffnung auf einen normalen Sommer. Damit das so bleibt, muss jeder und jede weiterhin vorsichtig sein: Die Abstands- und Hygieneregeln bleiben wichtig, ein Test-, Impf- oder Genesenennachweis ist für viele Angebote obligatorisch. Die aktuellen Regeln im Überblick:

## Gastronomie und Hotels:

Freiburgs Restaurants dürfen eine Stunde länger offen haben: Gäste können zwischen 6 und 22 Uhr bewirtet werden, müssen aber weiterhin vollständig geimpft, genesen oder getestet sein. Im Außenbereich gibt es keine Personenbegrenzung mehr. In Beherbergungsbetrieben dürfen Saunen, Bäder und Wellnessbereiche für Übernachtungsgäste öffnen.

## Fitnessstudios und Sport:

Kontaktarmer Freizeit- und Amateursport auf Sportanlagen, in Vereinen und Fitnessstudios ist sowohl im Freien als auch in geschlossenen Räumen wieder gestattet. Zu Spitzen- und Profisportveranstaltungen sind bis zu 250 Besucherinnen und Besucher zugelassen.

## Kultur und Freizeit:

Zu Kulturveranstaltungen sind bis zu 100 Gäste in Innenräumen und bis zu 250 im Freien gestattet. Messen, Ausstellungen und Kongresse können wieder stattfinden. Saunen und ähnliche Einrichtungen dürfen Gruppen von bis zu zehn Personen empfangen. Auch die Innenbereiche von Schwimm-, Thermal- und Spaßbädern sind offen.

## Mundenhof:

Wer mit dem Auto kommt, muss vorab ein Parkticket online buchen. Darüber hinaus besteht keine Terminbuchungspflicht; auch ein Test-, Impf-, oder Genesenennachweis ist nicht mehr nötig.

## Bildung:

An Hochschulen und Akademien sind Lehrveranstaltungen in Präsenz mit bis zu 100 Personen möglich. Auch Lernplätze können wieder genutzt werden. Außerdem dürfen Musik-, Kunst-, Tanz-, und Ballettschulen 20 Schülerinnen und Schüler unterrichten.

## Städtische Museen:

Der Besuch ist ohne Test-, Impf-, oder Genesenennachweis möglich. Führungen finden vor Ort wieder statt; eine Übersicht findet sich online unter [www.freiburg.de/museen-kalender](http://www.freiburg.de/museen-kalender). Um Wartezeiten zu vermeiden, wird weiterhin empfohlen, Tickets unter [www.freiburg.de/museen-tickets](http://www.freiburg.de/museen-tickets) zu reservieren.

## Haushaltsregeln:

Private Zusammenkünfte sind mit zehn Personen aus höchstens drei Haushalten erlaubt. Kinder unter 14 Jahren zählen nicht mit.

## Einzelhandel:

Einkaufen ist jetzt wieder ohne Termin und festes Zeitfenster möglich.  
(Stand: 1. Juni)

# Veranstaltungen zum Stadtjubiläum

freiburg.archäologie – 200 Jahre Forschen in der Stadt

Ausstellung im Museum für Stadtgeschichte bis 4. Oktober

## Historische Perlen im Hinterhof

Freiburger Geschichte(n) im Innenhof des Staatsarchivs, Colombistr. 4 bis Dezember 2021, Mo – Fr, 8 – 16 Uhr

## buochmeisterinne

Handschriften und Frühdrucke aus dem Freiburger Dominikanerinnenkloster Adelhausen, Ausstellung im Museum für Stadtgeschichte bis 13. Juni

## Freiburger Wissenschaftsmarkt

Wissenschaft zum Erleben und Mitmachen 7. bis 26. Juni Universität Freiburg und FWTM, online unter: [www.freiburger-wissenschaftsmarkt.de](http://www.freiburger-wissenschaftsmarkt.de)

## Frauen- und Mädchenbildung in Freiburg vom Mittelalter bis heute

Workshop im Ernst-Lange-Haus, Habsburgerstr. 2. Anmeldung unter [dorothea.grube@gmx.de](mailto:dorothea.grube@gmx.de) ab 7. Juni, fünfmal montags, 18 bis 20 Uhr

## Von der „Vor“-Stadt zur Vorstadt

Die mittelalterliche städtebauliche Entwicklung Freiburgs im Vergleich. Vortrag von Dr. Armand Baeriswyl (Bern), Anmeldung unter [info@alemannisches-institut.de](mailto:info@alemannisches-institut.de) Mo, 7. Juni, 19 Uhr, online

## Die Entdeckung des Kosmos

Planetarium Freiburg Für Familien mit Kindern ab 8 J. Mi, 9. Juni, 15 Uhr

## Sport im Park

Online-Angebot zum Mitmachen unter: [www.ft1844-freiburg.de/fitness-gesundheit-reha/content/sport-im-park](http://www.ft1844-freiburg.de/fitness-gesundheit-reha/content/sport-im-park) Power-Fitness Do, 10. Juni, 18 Uhr Rückenfit Do, 17. Juni, 18 Uhr

## Was muss Erinnerungspolitik leisten

Podiumsdiskussion Do, 10. Juni, 18.15 Uhr, online Link unter [www.iz3w.org](http://www.iz3w.org)

## Granat Tochter

Die Geschichte von Katharina Egg und Christian Wentzinger Theater R.A.B. Sa/So, 12./13. Juni, jew. 16.30 Uhr  
Münsterplatz Süd, Eintritt: 16 Euro, ermäßigt 12 Euro

## Frei-Burg

Ausstellung des AK Kunst Vauban, Vernissage mit Einführung im Weingut Dilger, Urachstr. 3 So, 13. Juni, 11 Uhr

## Porto zahlt Empfänger

Briefe ins 1000-jährige Stadtjubiläum, Lesung aus dem E-Werk, Livestream über #infreiburgzuhaus Di, 15. Juni, 19 Uhr  
Weitere Infos unter:

[www.2020.freiburg.de](http://www.2020.freiburg.de)

[facebook.com/2020.freiburg](https://facebook.com/2020.freiburg)

[instagram.com/2020\\_freiburg](https://instagram.com/2020_freiburg)

# Querformat

## Rein ins kühle Nass!

Endlich ist es soweit: Freiburgs Freibäder haben geöffnet. Mit den drei Gs – geimpft, getestet, genesen – ist ein Besuch problemlos möglich, und sogar das Wetter hat sich eines Besseren besonnen und endlich verstanden, dass nicht mehr April, sondern Juni ist. „Jetzt ist Sommer“, sangen die Wise Guys, „ab ins Gummiboot – der Winter hat ab sofort Hausverbot!“ Genau: Also Badehose oder Bikini an, beherzt reinspringen ins kühle Nass und losschwimmen. Danach ein Eis oder einen Cappuccino, Kopf zurücklegen, sich die Sonne auf die Nase scheinen lassen – und schon ist das Sommerfeeling perfekt. Und wird auch dadurch nicht getrübt, dass man für einen Schwimmbadbesuch nach wie vor unter [www.badeninfreiburg.de](http://www.badeninfreiburg.de) einen Termin buchen muss. Apropos trüb: Falls es wieder kühler werden sollte – einfach daran denken: „Sommer ist, was in deinem Kopf passiert!“

# Aus den Fraktionen

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet. Der Textumfang orientiert sich an der Anzahl der Sitze im Gemeinderat.

## Grüne

### Jetzt Biodiversität fördern

Im Rahmen der Neuaufstellung des Flächennutzungsplans 2040 wurden in den letzten beiden Jahren alle besiedelten Flächen Freiburgs auf ihre biologische Vielfalt untersucht – der sogenannte „Biodiversitäts-Check“. Trotz zahlreicher Maßnahmen und ambitionierten Klima- und Artenschutzplänen zeigt der Check: Der Rückgang der Artenvielfalt ist leider auch in Freiburg Realität. Brachflächen und artenreiche Wiesen, die die biologische Vielfalt fördern, sind in Freiburg rar geworden. „Um unsere Lebensgrundlagen in der dichter werdenden Stadt zu schützen, müssen wir jetzt alle Register ziehen, um für mehr biologische Vielfalt auf unseren Flächen und Gebäuden zu sorgen“, so Stadträtin Maria Hehn. „Wir werden uns dafür einsetzen, dass Biodiversität verbindlich in Bauleitplanungen einfließt und im neuen Flächennutzungsplan die Ergebnisse und Empfehlungen des Biodiversitäts-Checks berücksichtigt werden.“

### Corona im Stadtgebiet

In den letzten Wochen wurde in der überregionalen Presse darüber berichtet, dass Corona-Infektionen und -Impfungen räumlich ungleich verteilt sind. Wo Menschen in beengten Wohnungsverhältnissen leben, sind sie einem besonders hohen Infektionsrisiko ausgesetzt. Ein besseres Verständnis über die Verteilung von Infektionen im Stadtgebiet könnte auch eine Grundlage dafür sein, die Pandemie noch zielgerichteter zu bekämpfen. Denn oft sind die Stadtteile und -viertel mit einem besonders hohen Infektionsrisiko auch jene, in denen die Impfquoten sehr niedrig sind. Vor allem betroffen sind davon Menschen mit kleinem Geldbeutel und mit Migrationshintergrund. Einzelne Städte haben daher mit besonderen Impfangeboten und Informationskampagnen reagiert.

„In Stuttgart haben das örtliche Gesundheitsamt und das Amt für Statistik die Corona-Infektionen in den einzelnen Stadtteilen untersucht. Bisher hieß es in Freiburg: Die Stadt hat nicht die nötigen Daten. Wir verstehen nicht, warum eine Auswertung wie in Stuttgart und vielen anderen großen Städten nicht auch in Freiburg möglich sein soll – deshalb haben wir eine schriftliche Anfrage gestellt“, so Stadtrat Hannes Wagner.

### Mitmachen beim Stadtradeln

Nachdem wir uns lange dafür eingesetzt haben, ist Freiburg dieses Jahr zum ersten Mal beim Stadtradeln dabei. Unter dem Motto „Radeln für ein gutes Klima“ geht es darum, mit vielen Teilnehmer\*innen so viele Kilometer wie möglich zu sammeln. Vom 5. bis 25. Juli können Teams Fahrradkilometer sammeln, CO<sub>2</sub> für alle vermeiden und durch viele gestrampelte Fahrradkilometer beweisen, dass wir eine Fahrradstadt sind! Als Fraktion sind wir auf jeden Fall dabei. Alle, die in Freiburg wohnen, arbeiten, einem Verein angehören oder eine (Hoch-)Schule besuchen, können beim Stadtradeln mitmachen. Unter [www.stadtradeln.de/freiburg](http://www.stadtradeln.de/freiburg) kann man sich unkompliziert anmelden und entweder ein neues Team gründen oder bei einem bestehenden mitmachen!

### Fraktions-Newsletter

Umwelt- und Klimapolitik, Mobilitätswende, bezahlbares Wohnen, Schulen und Kitas – unsere Stadträt\*innen beschäftigen sich mit einer Vielzahl an Themen. An dieser Stelle können wir immer nur ausschnittsweise über unsere Arbeit berichten. Um noch besser über unsere Anträge, Anfragen und Veranstaltungen informieren zu können, bieten wir seit diesem Jahr auch einen Newsletter an. Wir berichten darin regelmäßig zu Gemeinderatssitzungen, unseren Themen und Terminen. Wir freuen uns auf Ihr Interesse und Ihre Anmeldung unter [fraktion.gruene-freiburg.de/newsletter/](http://fraktion.gruene-freiburg.de/newsletter/)

# **Eine Stadt für alle**

## **Mieter:innen-interessen gehen vor!**

Auch wenn Stadt und Familienheim in der Quäkerstraße eine Einigung verkünden, gilt es jetzt, die Mieter:inneninteressen und deren Vertreter:innen, u. a. die Initiative „Wiehre für alle“, die sich seit Jahren hier einbringen, vollumfänglich in die Vereinbarung miteinzubeziehen. Auf einem Wohnungsmarkt, auf dem täglich Gentrifizierung und Verdrängung drohen, gilt es, Mieter:innen zu schützen und ein dauerhaftes und stressfreies Wohnen zu ermöglichen.

Dass die ursprünglichen Abriss- und Neubaupläne der Genossenschaft Familienheim jetzt nicht umgesetzt werden und wohl auch – zumindest im ursprünglich geplanten Umfang – ausbleiben werden, ist unseres Erachtens nach ein großer Erfolg der Initiative und aller Bewohner:innen.

Das in Aussicht gestellte Moratorium bis 2029 ist richtig, muss aber dazu führen, dass günstiger Wohnraum auch nach 2029 erhalten bleibt. Auch dass die Familienheim sich in der angekündigten Vereinbarung mit der Stadt zu einer effektiven Mieter:innenbeteiligung verpflichtet hat, ist eine wertvoller Zwischenerfolg. Auch wenn noch nicht klar ist, wie diese genau aussehen wird, ist sie im Grundsatz vereinbart und muss jetzt konkretisiert werden. Wir erwarten von der Familienheim, dass sie alle Anstrengungen unternimmt, um das Vertrauen der Mieter:innen zurückzugewinnen.

## **Vereinbarung muss wirksamer sein als Erhaltungssatzungen**

Im Gemeinderat wurde für dieses Gebiet die Aufstellung einer sozialen und städtebaulichen Erhaltungssatzung beschlossen, anschließend geprüft und in den Voraussetzungen als zulässig betrachtet. Ziel dieser Satzungen ist es zum einen, die Zusammensetzung der Bewohner:innenschaft zu schützen und Verdrängungsprozesse zum Beispiel durch Luxussanierungen, Abrisse und andere Wohnungsschnitte zu verhindern. Zum anderen geht es darum, den baulichen Charakter zu erhalten, zu dem auch die grünen Innenhöfe gehören.

Sollte der Gemeinderat dem Willen der Stadtspitze folgen und von einem Erlass der Satzungen absehen, müssen die zu schützenden Aspekte in einer Vereinbarung mit der Familienheim vollumfänglich enthalten und nachprüfbar sein. Das gilt vor allem hinsichtlich einer zukünftigen Mietpreisentwicklung, des Umfangs der Nachverdichtung unter Erhalt der Grün- und Freiflächen sowie in Bezug auf konkrete Kriterien, die über den Erhalt oder den Abriss einzelner Gebäude entscheiden – hier ist die Vereinbarung noch zu nebulös.

Transparenz darüber und die Klärung dieser Fragen müssen in den entsprechenden Ausschüssen des Gemeinderats öffentlich ermöglicht werden und benötigen vor allem bei den Betroffenen noch einen größeren Vorlauf. Wir unterstützen daher die Forderung von „Wiehre für alle“, die Beschlussfassung und die Ausschussberatungen um eine Sitzungsrunde zu verschieben.

(Gregor Mohlberg und Irene Vogel)

# SPD/Kulturliste

## Kultursommer statt Jubiläum

Das 900-jährige Stadtjubiläum wird in die Geschichte der Stadt leider als ein durch die Pandemie verhindertes, stimmungsloses Großereignis eingehen. Derweil müssten vielleicht noch einmal die vielen kleineren themen- oder stadtteil-bezogenen Veranstaltungen in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses gerückt werden, damit das Jubiläum ein bleibendes Gesicht bekommen kann. Solche Veranstaltungen engagierter Bürger\*innen gab und gibt es viele, und sie sind wahrhaftig ein Markenzeichen unserer lebendigen Bürgergesellschaft. Verständlich ist bei den schon angefallenen Kosten, dass der OB keinen Mut mehr hatte, ein aufwendiges Jubiläumsabschlussprogramm im Schwarzwaldstadion anzusetzen, und der SC Freiburg konnte sich dafür auch nicht erwärmen. Allein die Kommunikation mit dem Gemeinderat war einfach nicht vorhanden, was kein gutes Licht auf die Organisation wirft.

Stattdessen bewarb sich die Stadtverwaltung bei der Bundeskulturstiftung um neues Geld für das Programm „Kultursommer 2021“ und bekam die Höchstförderung. Bravo! Was also im Juli nicht sein kann, kann im August stattfinden und zwar vom 3. bis 17. August. drei Veranstalter aus der jüngsten Kulturvernetzung, die IG Subkultur, der Verein Kulturrettung und Freiburg LIVE auf drei verschiedenen Plätzen mit drei unterschiedlichen Programmen. Das Kulturamt bildet den Gesamtrahmen.

Ferner sind für den Sommer angekündigt: die Sonderveranstaltungen „Ins Weite“ des Kommunalen Kinos, die „Kunstbiennale“ des Vereins Perspektiven für Kunst, die Sondernutzung OIB des Instituts für Angewandte Lebensfreude (IAL), die „Extrawurst“ des Wallgrabentheaters im ehemaligen Autohaus Südwest, das „Frei Art Festival“ von Studio Pro Arte und weitere sechs Open-Air-Bühnen oder Veranstaltungen aus dem Programm „Kunst trotz Abstand“ des Landes BW, durch das Freiburg dieses Mal (insgesamt 13 Mal) außerordentlich reich gefördert wurde. Der Sommer kann also kommen, und die Inzidenzen sollen weiter fallen.

Dann endlich ist Live-Kultur wieder möglich, nach der wir uns so lange gesehnt haben. Was bleibt sind die Aha-Regeln und die 3-G-Regelung. Die Politik muss die kulturellen Aktivitäten der Stadtgesellschaft weiter im Blick haben und fördern und Gestaltungsräume ermöglichen. Im nächsten Jahr das große Chorfest oder das Freiburg-Festival oder gar die vom Stadttheater ins Auge gefasste Tanzplattform Deutschland 2024, sie alle verbinden, vernetzen, gestalten und visionieren in eine lebenswerte Zukunft.

(Atai Keller)

## **Kulturnothilfefonds der Stadt ist da**

Eine weitere Hilfe für die pandemiegebeutelte Kulturbranche ist in Sicht. Der Gemeinderat hat auch auf unsere Initiative hin einen Nothilfefonds mit einem Gesamtvolumen von 300 000 Euro genehmigt. Aufgrund der akuten wirtschaftlichen Not vieler Kultureinrichtungen werden die Mittel bereits vor der abschließenden Genehmigung des Doppelhaushalts bewilligt. Der Ausfall von zahlreichen Veranstaltungen und Festivals bedeutete einen Verzicht auf überlebensnotwendige Einnahmen für Kulturschaffende. Gleichzeitig mussten laufende Kosten wie Mieten oder Gehälter weiter gezahlt werden. Fraktionsvorsitzende Carolin Jenkner: „Der städtische Nothilfefonds ist ein wichtiger Baustein, um die vielfältige Freiburger Kulturlandschaft in dieser Krisenzeit zu bewahren.“

Finanzkräftige Hilfe kommt auch vom Bund

Die Kulturstiftung des Bundes will der Kulturbranche ebenfalls eine großzügige Anschubhilfe geben. Wir freuen uns sehr, dass die Stadt Freiburg sich erfolgreich für das Förderprogramm „Kultursommer 2021“ beworben hat. Der Bund stellt 500 000 Euro für das „Kultur\_Los Festival Freiburg“ Anfang August zur Verfügung. Wir danken den MitarbeiterInnen des Kulturamts für die erfolgreiche Bewerbung um die Fördermittel.

## **Wichtige Unterstützung für die Gastronomie**

Die Gastronominnen und Gastronomen in Freiburg haben eine schwere Zeit hinter sich. Die monatelange Schließung von Cafés, Bars und Restaurants hat sie hart getroffen. „Die verlorenen Umsätze lassen sich nicht wieder reinholen. Wir finden es daher richtig, dass es auch in diesem Jahr eine räumliche Erweiterung der Außengastronomie auf öffentliche Flächen geben wird“, so Fraktionsvorsitzende Carolin Jenkner. Letztes Jahr hatten wir uns gemeinsam mit den Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen und FDP/BfF für eine Erweiterung stark gemacht. Die Entlastung der GastronomInnen und die Belebung des öffentlichen Raums bekamen viel Zuspruch von den Bürgerinnen und Bürgern. Die Stadtverwaltung evaluiert nun, ob das Konzept über das Jahr 2021 hinaus fortgesetzt wird. Besonders begrüßen wir die Entscheidung des Gemeinderats, den GastronomInnen die Nutzungsgebühren bis Ende 2021 zu erlassen. Das ist ein wichtiges Zeichen der Solidarität und kann den Restaurant-, Bar- und CafébetreiberInnen dabei helfen, sich wirtschaftlich zu erholen.



# Jupi

## Unterstützung für Obdachlose

In Freiburg gibt es ein vielfältiges Netz an Angeboten für Obdachlose von Anbieter\*innen, die sehr gute Arbeit leisten. Jedoch zeigt sich auch, dass nicht alle Menschen mit diesen Angeboten erreicht werden können. Besonders für junge Obdachlose fehlen Perspektiven auf eine eigene Wohnung. Wir haben deshalb im Rahmen der Haushaltsberatungen beantragt, das Projekt „Zwischenraum“ vom Diakonischen Werk finanziell zu unterstützen. In diesem Projekt werden Wohnplätze explizit für junge Obdachlose bereitgestellt und diese gezielt betreut und gefördert. Wir freuen uns, dass unser Antrag eine Mehrheit gefunden hat und so eine Lücke in der Obdachlosenhilfe geschlossen werden kann.

Ein Ansatz, der ebenfalls Verbesserungen für Obdachlose bringen könnte, ist das Konzept „Housing First“. Nach diesem Modell sollen sofort Wohnungen an Obdachlose vermittelt werden, ohne dass diese zunächst von Sozialarbeiter\*innen betreut werden oder gar eine Drogenabstinenz vorweisen müssen. Lange Aufenthalte in Wohnheimen würden nach diesem Modell entfallen, eine soziale Betreuung wird zwar angeboten, ist aber keine Voraussetzung für eine Wohnungsvermittlung. Länder wie Finnland haben mit diesem Modell gute Erfahrungen gemacht, die Kosten für die Obdachlosenhilfe konnten sogar gesenkt werden. Auch in Deutschland gibt es in einigen Kommunen schon erfolgsversprechende Modellprojekte. Wir wollen uns dafür einsetzen, dass auch in Freiburg geprüft wird, ob dieses Modell eine sinnvolle Ergänzung zur bestehenden Obdachlosenhilfe sein kann. Ein großes Problem ist aber auch hier der angespannte Wohnungsmarkt. Zwar stellt die Stadtbau immer wieder Wohnungen für Obdachlose zur Verfügung, jedoch kann sie allein diesen Bedarf nicht decken. Hier ist also mehr Engagement von privaten Bauträger\*innen und Wohnungsgenossenschaften gefragt. Auch private Wohnungsbesitzer\*innen können ihren Teil dazu beitragen. Schon jetzt übernimmt die Stadt Bürgschaften für Wohnungen, die an Obdachlose oder auch Geflüchtete vermietet werden, sichert langfristige Mietverträge zu und beteiligt sich an Renovierungskosten. Wir würden uns freuen, wenn noch mehr Vermieter\*innen dieses Angebot wahrnehmen und so ihren Beitrag für ein soziales Freiburg leisten.

# FDP/Bürger für Freiburg

## Sicher öffnen

Seit über zwei Wochen sind die Inzidenzen in Freiburg nun bereits unter der Marke von 50, und Freiburgerinnen und Freiburger sehen unmittelbar, wie das Leben in die Stadt zurückkommt. Wie wichtig diese Öffnungen jetzt für die Wirtschaft, die Kultur, den Handel und den Tourismus in Freiburg sind, sehen wir auch am Beispiel der vielen Projekte, Betriebe und Einrichtungen, die während des Lockdowns schließen mussten.

Jedes beendete Kulturprojekt und jeder geschlossene Betrieb sind für die Stadt ein Verlust. Die Gesetzgeber, vom Bund bis zur Stadt, stehen in den kommenden Monaten in der Pflicht, den Menschen hinter diesen Projekten attraktive Rahmenbedingungen zu bieten, um wieder aktiv zu werden.

Um nicht doch noch einmal zu einem Punkt zu kommen, an dem Öffnungen zurückgenommen werden, ist es weiterhin wichtig, dass wir uns alle an die Hygieneregeln halten, dort wo kein Abstand möglich ist, Maske tragen und regelmäßige Tests machen. Es ist aber auch absolut richtig, derzeit zu prüfen, nach welchen Regeln die Testzentren entschädigt werden. Aus dieser wichtigen Maßnahme darf kein Milliardengrab werden, wo falsch gemeldete Testzahlen das Vertrauen in die Sinnhaftigkeit der Tests infrage stellt.

Auf der anderen Seite dürfen nun nicht zu viele neue bürokratische Hürden geschaffen werden, die den Betrieb von Testzentren gefährden. Es bleibt zu hoffen, dass das Bundesgesundheitsministerium hier die richtige Balance findet – leider nichts, wofür das Ministerium in den letzten Monaten bekannt ist.

# Freie Wähler

## Kehrtwende bei der Wohnbaupolitik

Seit April ist die Website der Sparkassen-Tochter Entwicklungsmaßnahme Dietenbach GmbH (EMD) online, auf welcher sich anmelden kann, wer im neuen Stadtteil Dietenbach mieten, kaufen, investieren oder bauen möchte. Bislang haben sich rund 2000 Bürger\_innen registriert und auch ihre Wohnwünsche geäußert.

Wenngleich die daraus gewonnenen Erkenntnisse keine vollständige Aussagekraft haben, da die Wünsche ohne Verbindlichkeiten oder Preisvorstellung abgegeben werden konnten, so zeigen sie eines doch sehr deutlich: Der Wunsch nach Wohneigentum ist groß. Gerade Familien möchten in ihrem Eigentum wohnen, da dies zudem ein probates Mittel der Absicherung und gegen Altersarmut ist. Ebenso hat diese erste Abfrage gezeigt, dass die Menschen ihre Autos direkt vor der Wohnung parken möchten und nicht, wie von der Stadt geplant, in Quartiersgaragen. „Es ist Aufgabe der Politik, auf die Wünsche der Menschen einzugehen“, findet der stellvertretende Fraktionsvorsitzende Kai Vesper, „statt diesen vorschreiben zu wollen, wie sie zu wohnen haben.“

Die Freien Wähler fordern daher bereits seit Langem, dass es eine grundlegende Korrektur der Freiburger Wohnungsbau- politik geben muss. Nicht ideologische Bretter vor dem Kopf, sondern ein an den Bedürfnissen der Bürger\_innen ausge- richtetes Handeln muss die Zielvorgabe der Stadtspitze sein. Die Verwaltung muss mehr Bauflächen bereitstellen und der Gemeinderat diese genehmigen, eingeleitete Verfahren dürfen nicht Jahrzehnte dauern. Zinklern/Lehen sowie Höhe/Zäh- ringen seien hierfür als Beispiel genannt.

# AfD

## Freiburg wird Spielstraße

Zumindest langfristig. Hat doch der Gemeinderat ein Strategiepapier Klimaschutz und Mobilität verabschiedet, das es in sich hat. Neben sehr sinnvollen Maßnahmen wie die Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs, eine verstärkte regionale Zusammenarbeit, Ausbau der Radschnellwege etc. spricht die Strategie in weiten Strecken dem Zwang das Wort.

Der Autofahrer soll gegängelt und abgezockt werden, da – wir wissen das jetzt schon – die verbesserten Angebote nicht reichen werden, um die schöne neue Welt der Energiewende zu erreichen. Folglich müssen „regulatorische Ansätze“ her. Kostprobe? Bitteschön:

- Verstärkte Parkraumbewirtschaftung außerhalb der Innenstadt. Wir prophezeien 360 Euro pro Jahr für jeden, der sich keinen eigenen Stellplatz leisten kann.
- Umverteilung von Flächen. Übersetzt heißt das Vernichtung von Parkflächen, Verengung der Fahrbahnen.
- Lenkung durch Durchfahrverbote, Einbahnstraßen oder Zuflussdosierung durch Pfortnerampeln.

Parkraum wird künstlich verknappt und teurer. Geringverdiener werden sich zukünftig kein Auto mehr leisten können. Unsozialer geht es kaum. Der geplante Dauerstau kommt hinzu.

# Freiburg Lebenswert

## Milchmädchen-Annahme

Den Vorhaltungen von FL, dass man in Freiburg maßlos baue, widerspricht Baubürgermeister Haag gerne und redet davon, dass wir so das Bauen in den umliegenden Gemeinden und damit Pendlerverkehr verhindern. Aber stimmt denn das überhaupt? Ein Blick in die regionale Zeitung zeigt, dass sich die umliegenden Gemeinden mitnichten dafür interessieren, was Freiburg will. Es wird nämlich auch dort gebaut, was das Zeug hält.

Die Milchmädchenwünsche des Baudezernats verhalten also ungehört. Ganz abgesehen davon, dass Freiburg die Zigtausenden Transporte von Bodenaushub aus diesen Gemeinden zur Aufschüttung des Geländes für den neuen Stadtteil Dietenbach dringend benötigt, damit es in dem Überschwemmungsgebiet überhaupt bauen darf. Damit kommt ein weiteres Argument des Baudezernats zum Einsatz: Mit der Abnahme des Bodenaushubs Sorge Freiburg dafür, dass sich diese Gemeinden weite Transportwege zu irgendwelchen Deponien ersparen und wir für deren gute CO<sub>2</sub>-Bilanz sorgen.

Bitte? Erstens sind wir nicht für deren CO<sub>2</sub>-Bilanz verantwortlich und zweitens nehmen wir ihnen nur die Arbeit ab, sich selbst darüber Gedanken machen zu müssen, wie sie den Aushub preis- und CO<sub>2</sub>-günstig auf ihrem eigenen Gebiet unterbringen. Warum sagt die Stadtspitze nicht klipp und klar, dass sie die 50 Jahre alten Warnungen des Club of Rome über die Grenzen des Wachstums für irrelevant hält?

(Dr. Wolf-Dieter Winkler)

# Jugend gehört gehört

## Stadt startet Beteiligungsprojekt als Basis für Jugendarbeit

Was wünschen sich Jugendliche von der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Freiburg? Um das herauszufinden, startet die Stadt jetzt ein Beteiligungsprojekt. Auftakt ist am 15. Juni mit einem Aktionsnachmittag auf dem Platz der Alten Synagoge. Unter dem Titel „Jugend gehört gehört – Du. Deine Ideen. Deine Jugend(T)Räume“ können sich Jugendliche an diesem Dienstag vor Ort einmischen und mit dem städtischen Jugendhilfeplaner sowie weiteren Fachkräften ihre Wünsche, Ideen und Erwartungen diskutieren.

Ansprechen möchte das Team Teenies, die zufällig an diesem Platz vorbeikommen – also auch Jugendliche, die bisher keinen Jugendtreff besuchen. Nach dem Kickoff wird das Projekt in den Stadtteilen fortgesetzt. In Brühl-Beurbarung, Betzenhausen, Mooswald und im Stühlinger stehen bereits Termine im Juni und Juli fest.

„Unser Ziel ist es, einen tieferen Einblick in die Lebenswelt von Jugendlichen in Freiburg zu erhalten“, so Bürgermeisterin Christine Buchheit. „Durch spontane Gespräche vor Ort können wir Kindern und Jugendlichen Gehör verschaffen und die Pläne für die künftige Jugendarbeit eng daran ausrichten.“

Das Amt für Kinder, Jugend und Familien folgt damit einem Beschluss des Freiburger Gemeinderats: Dieser hatte die Verwaltung 2019 beauftragt, einen „Freizeitstättenbedarfsplan“ aufzustellen. Dabei geht es darum, den Bestand an Einrichtungen und Angeboten der Jugendarbeit zu erheben, den Bedarf zu ermitteln und das Angebot entsprechend weiterzuentwickeln. Dafür hat das Amt gemeinsam mit freien Trägern ein Konzept erarbeitet, das nun auch den Rahmen für das Beteiligungsprojekt steckt.

Informationen zu Hintergrund und Ablauf unter [www.freiburg.de/jhp](http://www.freiburg.de/jhp)

# Jutta Herrmann-Burkart

Stellv. Leiterin des Garten- und Tiefbauamts

Von wegen Wonnemonat! Zu nass, zu kalt, zu windig – so mag vielen Freiburgerinnen und Freiburgern der gerade zu Ende gegangene Mai in Erinnerung bleiben. Der weise Spruch „Die Natur braucht den Regen“ konnte da nur bedingt trösten. Doch jene, die beim Garten- und Tiefbauamt fürs Bewässern der Bäume und Parks zuständig sind, sehen das naturgemäß ganz anders, sagt Jutta Herrmann-Burkart, die die Abteilung Grünflächen leitet.

## **1 Hat der Regen im Mai den Böden genutzt, oder war er nur der berühmte Tropfen auf den heißen Stein beziehungsweise trockenen Boden?**

Der Regen hat tatsächlich für eine kleine Entspannung bei den Bäumen und dem gesamten Grün gesorgt – insbesondere, da es ein großes Defizit aus vergangenen Jahren aufzufüllen gilt. Er bleibt aber im Blick auf die wieder zu erwartenden Extremwetterlagen und Hitzeperioden dennoch nur ein Tropfen auf den heißen Stein.

## **2 Wie groß ist das Team, das sich in Ihrem Amt um die städtischen Bäume und Grünanlagen kümmert?**

Es sind rund 80 Kolleginnen und Kollegen, die sich das ganze Jahr über um das Wohl des städtischen Grüns und der Bäume kümmern. In der Regel werden die Bäume von April bis Oktober gegossen, diese Truppe ist witterungsabhängig täglich unterwegs. So erhält jeder Jungbaum in Freiburg im Turnus von 14 Tagen wieder einen Gießgang.

## **3 Gibt es Langzeitprognosen für diesen Sommer? Und wie blicken Sie angesichts des Klimawandels in die Zukunft – werden Sie mit Gießen und Bewässern noch hinterher kommen?**

Langzeitprognosen sagen ein weiteres Extremjahr voraus – leider wird wieder mit langen Hitzeperioden gerechnet. Wir blicken daher natürlich mit Sorge in die Zukunft, versuchen aber bei Neupflanzungen, uns mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln – von der Baumauswahl bis hin zu Optimierung der Standorte – auf die Zukunft einzustellen. Wir werden kreativ sein müssen, um den Anforderungen gewachsen zu sein.

# „Eine gute, faire und zukunftsorientierte Lösung“

## Kompromiss im Streit um Wohnungen in der Quäkerstraße: Kein Abriss bis 2029

Es ist ein altbekanntes Problem auf dem Wohnungsmarkt: In die Jahre gekommene Wohnungen sollen abgerissen, nachverdichtet oder saniert werden; die Mieterinnen und Mieter fürchten dabei steigende Mietpreise. Im Quartier Quäkerstraße konnte die Stadt jetzt einen Kompromiss mit der Baugenossenschaft Familienheim Freiburg aushandeln.

Der Streit um die Quäkerstraße begann im Herbst 2017: Die Baugenossenschaft Familienheim Freiburg kündigte an, das keilförmige Viertel zu modernisieren: abreißen, neu bauen und nachverdichten waren die Schlagworte – sanieren sei hingegen nicht zukunftsfähig. Daraufhin organisierten sich die Mieterinnen und Mieter in der Wohnungsinitiative „Wahre für alle“ und legten ein eigenes Gutachten vor: Eine Sanierung sei sehr wohl zukunftsfähig. Die Rathauspitze um Oberbürgermeister Martin Horn und der Gemeinderat brachten in der Folge eine soziale Erhaltungssatzung auf den Weg, die einen Abriss von Gebäuden erschweren würde.

Allerdings: Die rund 300 Wohnungen, alle zwischen den 1930er- und 1950er-Jahren errichtet, sind in ihrem ursprünglichen Zustand und entsprechen nicht den energetischen Anforderungen. Für Baubürgermeister Martin Haag ist deshalb klar, dass das Quartier nicht so bleiben kann, wie es ist. Er stellt die zentrale Frage im Pressegespräch: „Wie können wir dabei Verdrängung verhindern?“

Die denkbar einfache Antwort: Kooperation und Kompromiss. Und das sieht folgendermaßen aus: Stadt und Familienheim Freiburg haben sich auf ein Moratorium bis 2029 verständigt. Die Gebäude dürfen nicht abgerissen, lediglich instandgehalten werden. In den nächsten Jahren finden Sanierungen nur bei einem Mieterwechsel statt, erläutert Alexander Ehrlicher, geschäftsführender Vorstand der Baugenossenschaft.

Für Oberbürgermeister Martin Horn sind das erfreuliche Neuigkeiten: „Wir haben eine gute, faire und zukunftsorientierte Lösung gefunden.“ Auch, weil sich die Familienheim Freiburg dazu bereit erklärt hat, bis 2029 gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern ein Gesamtkonzept für das Quartier zu entwickeln.

Vor 2026 starte der externe Moderationsprozess jedoch nicht, erklärte die Vorstandsvorsitzende Anja Dziollob: „Wir lassen das Projekt Wahre fünf Jahre ruhen, um in ruhigere Fahrwasser zu kommen.“ Die Referentin für bezahlbares Wohnen der Stadt Freiburg, Sabine Recker, zeigte sich ebenfalls zufrieden: „Das ist der beste Weg, um günstigen und wichtigen Wohnraum zu erhalten. Gleichzeitig können wir ausloten, wo wir neuen schaffen können.“

## Gemeinderat entscheidet am 29. Juni

Die jetzt getroffene Vereinbarung ersetzt die geplanten sozialen und städtebaulichen Erhaltungssatzungen. Damit werden die Mieterinnen und Mieter aber nicht benachteiligt, verspricht Baubürgermeister Haag: „Die Vereinbarung ist ein sehr, sehr guter Weg. Das bringt im Endeffekt mehr als die Erhaltungssatzungen.“ Diese müssten nach fünf Jahren erneuert werden, das Moratorium gelte immerhin achteinhalb Jahre. Auch deshalb rechnet OB Horn mit einer Mehrheit im Gemeinderat, der am 29. Juni darüber entscheidet. Von „Wahre für alle“ gebe es allerdings noch keine offizielle Rückmeldung: „Das Erreichte wird aber wertgeschätzt. Das Zwischenfazit ist positiv.“



# Stadtbahnbau kommt gut voran

## Waldkircher Straße und Salzstraße im Zeitplan

Nach Rück-, Erd- und Tiefbauarbeiten werden jetzt in der Waldkircher Straße die ersten Gleise angeliefert und eingebaut. In der Salzstraße sind die Arbeiten schon einen Schritt weiter: Dort ist der erste Bauabschnitt bereits fertig.

Der aktuelle, rund 500 Meter lange Bauabschnitt in der Waldkircher Straße beginnt zwischen der Einfahrt in den Rennweg und die Neunlindenstraße und reicht bis zum Kaufland. Für den Verkehr bedeutet das: Die Waldkircher Straße kann hier nur noch stadtauswärts befahren werden. Die Einmündungen der Neunlindenstraße und der Güterhallenstraße sind gesperrt. Der stadteinwärts fahrende Verkehr wird über die Stefan-Meier-Straße geleitet.

Das Güterbahnhofgelände kann von der B 3 aus über die Ingeborg-Krummer-Schroth-Straße oder über die Hartmann- und Neunlindenstraße erreicht werden. Die Umleitungen sind ausgeschildert.

Die Arbeiten an der Rossgässlebachbrücke sind mittlerweile abgeschlossen. Damit liegt der Bau der Stadtbahn in der Waldkircher Straße sowie des gesamten weiteren Verkehrsraums nach wie vor im Zeitplan. Insgesamt dauern die Bauarbeiten bis zum Frühjahr 2023, ab Mitte 2023 soll die Stadtbahn rollen.

## Zweiter Bauabschnitt in der Salzstraße

Auch in der Innenstadt geht es gut voran. In dieser Woche hat die VAG an den ersten Bauabschnitt in der Salzstraße einen Haken gemacht – vom Bertoldsbrunnen bis zum Augustinerplatz gibt's jetzt keine Einschränkungen mehr. Gleichzeitig haben mit dem Rückbau der alten Gleise die Arbeiten im mittleren Teil zwischen Augustinerplatz und dem Gasthaus Roter Bären begonnen, die bis 10. Juli dauern.

Infos unter [www.freiburg.de](http://www.freiburg.de); Anmeldung für einen Newsletter mit regelmäßigen Infos zur Baustelle unter [www.vag-freiburg.de/aktuelles/vag-bauprojekte](http://www.vag-freiburg.de/aktuelles/vag-bauprojekte)

# Börse für Wohnungstausch

Wer in Freiburg eine größere, kleinere oder anders gelegene Wohnung sucht, kann ab Donnerstag, 10. Juni, die digitale Wohnungstauschbörse nutzen. Unter [www.wohnungstausch.freiburg.de](http://www.wohnungstausch.freiburg.de) können Familien, Seniorinnen und Senioren, Singles oder Paare ihre Wohnungen zum Tausch anbieten. Eine einmalige Umzugskostenvergütung in Höhe von 2000 Euro bietet die Stadtverwaltung allen an, die eine Drei- bis Vierzimmer- oder noch größere Wohnung anbieten.

# Räder für einen guten Zweck

Gefunden, aber nie abgeholt: Das Ordnungsamt spendet 40 Fahrräder an das Projekt „Mobil im Städtle“ der Albert-Schweitzer-Schule III. Im Rahmen ihrer Berufsfindungsphase reparieren Schülerinnen und Schüler der Hauptstufe alte Fahrräder und verkaufen sie zu fairen Preisen an Menschen mit niedrigem Einkommen. Normalerweise werden die Fundräder versteigert – das ist wegen Corona aktuell aber nicht möglich.

# Bürgerreise nach Isfahan

Mit ihren historischen Sehenswürdigkeiten gilt Freiburgs Partnerstadt Isfahan als eine der schönsten Städte der Welt. Wer sie erkunden mag: Vom 20. bis 30. Oktober organisiert der Freundeskreis Freiburg-Isfahan in Zusammenarbeit mit der Stadt und dem Reiseveranstalter Die Brücke eine Bürgerreise dorthin. Geplant sind dabei auch Aufenthalte in Teheran, Shiraz, Kashan, Qom mit einer Besichtigung von Persepolis und der Achämeniden-Nekropole Naqsh-e Rostam. Für die Reise sind noch Plätze frei, ob sie stattfinden kann, hängt von der Corona-Situation im Herbst ab. Eine frühzeitige Anmeldung wird empfohlen.

Info und Anmeldung: Tel. (0761) 7 04 32 60, [info@brueckereisen.de](mailto:info@brueckereisen.de) oder [www.brueckereisen.de](http://www.brueckereisen.de)

# kurz gemeldet

## Zwei Workshops der Kontaktstelle

Eine kurze, aber überzeugende Selbstpräsentation kann in Bewerbungsgesprächen oder beim Netzwerken Türen öffnen. Wie es gelingt, die eigenen Kompetenzen besser wahrzunehmen und zu kommunizieren, zeigt Ilona Rau, promovierte Volkswirtin, Gründungs- und Karriereberaterin, im Online-Workshop „Das bin ich!“ am Mittwoch, 16. Juni, von 17 bis 19 Uhr. Wie sich ein beruflicher Neustart mit innerer Stärke meistern lässt – darum geht es beim zweiten Online-Workshop am Donnerstag, 24. Juni, von 10 bis 12 Uhr. Die promovierte Psychologin Gertraud Kinne zeigt unter dem Titel „Resilienz: Mit innerer Stärke und Widerstandskraft in den Beruf“, welche Wege es gibt, die eigene Widerstandskraft zu aktivieren und aufzubauen.

Die Workshops sind Teil der Reihe „Wiedereinstieg kompakt“ der Kontaktstelle Frau und Beruf. Die Teilnahme ist kostenfrei, die Anzahl der Plätze begrenzt. Anmeldung und Infos unter [www.frauundberuf.freiburg.de](http://www.frauundberuf.freiburg.de).

## Kurzberatungen immer montags

Schnelle und unbürokratische Hilfe zu beruflichen Themen bietet die Kontaktstelle Frau und Beruf jeden Montag von 9 bis 12 Uhr. Ohne Termin erhalten Frauen unter Telefon (0761) 201-1731 Tipps und weiterführende Infos. Bei Bedarf kann ein weiteres, ausführliches Gespräch vereinbart werden.

## Beratung zum Fernstudium

Am Samstag, 19. Juni, veranstalten der Wegweiser Bildung und die Fernuniversität Hagen von 11 bis 13 Uhr eine kostenlose Online-Studienberatung zum Thema Fernstudium. Den Link zur Teilnahme findet man hier: [emeeting.fernuni-hagen.de/webi6](http://emeeting.fernuni-hagen.de/webi6)

## Infoabend zur Tagespflege

Am Freitag, 25. Juni, und am Montag, 5. Juli, informiert Fachberaterin Cornelia Engelmann über den Beruf Kindertagespflege: Welche Aufgaben hat man als Tagesmutter oder Tagesvater, was muss man wissen, und welche Voraussetzungen gelten in der qualifizierten Kinderbetreuung. Eine Anmeldung zu dem kostenfreien Infoabend ist erforderlich; er findet entweder in Präsenz oder digital statt.

Weitere Informationen unter [www.kinder-freiburg.de](http://www.kinder-freiburg.de), Tel. (0761) 28 35 35. oder per E-Mail: [info@kinder-freiburg.de](mailto:info@kinder-freiburg.de)

## Pflegekinder und Adoption

Am Mittwoch, 16. Juni, veranstaltet das Amt für Kinder, Jugend und Familie von 17 bis 19 Uhr (AKI) einen Infoabend zu dem Themenfeld „Pflegekinder und Adoption“. Zielgruppe sind Familien, Paare und Einzelpersonen aus Freiburg, die sich vorstellen können, Jugendliche oder Kinder in die eigenen vier Wände aufzunehmen. Der Infoabend dreht sich um die rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen, das Bewerbungsverfahren und die Vermittlungspraxis.

Mehr Infos: [www.freiburg.de/pflegefamilie](http://www.freiburg.de/pflegefamilie) Anmeldung ab sofort unter: [AKI@stadt.freiburg.de](mailto:AKI@stadt.freiburg.de)

# Endlich wieder offen

## Planetarium Freiburg und Stadttheater nehmen Betrieb mit Gästen wieder auf

Kaum zu glauben, aber endlich ist es soweit: Dank konstant sinkender Inzidenzwerte dürfen Freiburgs Kultureinrichtungen ihren Betrieb wieder aufnehmen. Da lassen sich das Planetarium Freiburg und das Stadttheater nicht zweimal bitten und präsentieren ein prall gefülltes Sommerprogramm.

Für beide Einrichtungen gelten aber weiterhin klare Einschränkungen. Die Hygienevorschriften müssen eingehalten und die Kontaktdaten ausgefüllt werden. Und: Jeder Gast muss entweder getestet, genesen oder vollständig geimpft sein.

## Sternenhimmel im Planetarium

Am Montag, 7. Juni., um 19.30 Uhr geht es wieder los: Das Planetarium Freiburg meldet sich aus der Coronapause zurück. Der „Sternenhimmel des Monats“ beschäftigt sich mit der partiellen Sonnenfinsternis, die drei Tage später zwischen 11.27 und 13.17 Uhr stattfinden wird. Und der Juni bringt seit langer Zeit mal wieder eine Premiere im Planetarium: „Feuer! – Die kosmische Geschichte des Sauerstoffs“ wird am Freitag, 18. Juni., um 19.30 Uhr aufgeführt (für weitere Infos: siehe Kalender).

## Historisches Drama im Stadttheater

Schon sieben Monate ist es her, seit die Zuschauerinnen und Zuschauer im größten Schauspielhaus in Freiburg eine Liveperformance hautnah erleben durften. Vor zwei Wochen wurde noch die kommende Spielzeit bekanntgegeben – mit der leisen Hoffnung auf eine baldige Rückkehr. Jetzt ging alles schneller als erwartet: Durch die zweite Öffnungsstufe konnte das Stadttheater am vergangenen Samstag die Türen wieder öffnen; aktuell sind bis zu 100 Gäste zugelassen.

Wichtiger Hinweis: Eine Kooperation mit der Apotheke am Theater ermöglicht Schnelltests an allen Vorstellungstagen – auch am Wochenende. In den ersten zwei Juniwochen können sich alle Theaterfreundinnen und -freunde auf gleich drei Premieren freuen. Die Lecture-Performance „Auf Klingel“ widmet sich am Samstag, 5. Juni, dem Berufsalltag und dem Leben von Pflegenden in der Coronapandemie. Im Kleinen Haus folgt am Mittwoch, 16. Juni, das Schauspiel „Ein Riss durch die Welt“. Es geht um den Weltuntergang, soziale Ungleichheit und zwei komplett verschiedene Pärchen.

Das Highlight findet am Samstag, 19. Juni, statt: Das historische Musiktheater „Schauinsland – the Misfortune of the English“ thematisiert das Engländerunglück am 17. April 1936. 27 Jungen zwischen 12 und 17 Jahre bestiegen gemeinsam mit ihrem Lehrer den Schauinsland – trotz angekündigtem Wintereinbruch. Die Expedition in den tiefverschneiten Schwarzwald hatte katastrophale Folgen: Fünf der englischen Schüler starben.

Tickets und Infos: [www.planetarium-freiburg.de](http://www.planetarium-freiburg.de) und [www.theater.freiburg.de](http://www.theater.freiburg.de)

# Ein Lichtblick für die Kulturszene

## Freiburger Festival wird vom Bund gefördert

Jubel bei den Kulturschaffenden: Freiburg erhält von der Kulturstiftung des Bundes bis zu einer halben Million Euro für das „Kultur\_Los! Festival Freiburg“ – das ist der höchstmögliche Betrag. Das Festival soll vom 5. bis 16. August auf drei öffentlichen Plätzen stattfinden.

Die Fördermittel stammen aus dem Programm Kultursommer 2021, das Künstlerinnen und Künstlern die Möglichkeit geben soll, wieder aufzutreten. Der Freiburger Antrag wurde in voller Höhe berücksichtigt.

„Die Zusage ist eine wirklich gute Nachricht für ganz Freiburg. Sie bestätigt die sehr gute Arbeit des Kulturstiftungsamts und des Kulturdezernats“, freute sich Oberbürgermeister Martin Horn. Mit den Mitteln könne die Stadt lokalen Künstlerinnen und Künstlern, aber auch Firmen und Soloselbstständigen aus dem Kultur- und Veranstaltungsbereich eine Perspektive für den Sommer geben.

„Das ist ein echter Lichtblick für die gesamte Branche“, so Kulturbürgermeister Ulrich von Kirchbach. Viele der Menschen, die hier arbeiten, hätten seit Monaten ein Berufsausübungsverbot. „Ihnen können wir mit den Fördergeldern noch besser unter die Arme greifen. Jetzt werden wir mit einem tatkräftigen Veranstaltungsteam im Sommer ein tolles Format auf die Beine stellen.“

Die Kulturstiftung des Bundes hat das Förderprogramm Kultursommer 2021 kurzfristig ausgelobt. Der Bund stellt dafür bis zu 30,5 Millionen Euro aus dem Rettungs- und Zukunftsprogramm Neustart Kultur bereit und will damit zu einer kulturellen Wiederbelebung der Städte beitragen. Antragsberechtigt waren kreisfreie Städte und Landkreise. Die Förderung soll insbesondere freischaffenden Künstlerinnen und Künstlern, den freien Szenen, lokalen Kulturakteuren und Bündnissen sowie der ansässigen Kultur- und Veranstaltungsbranche zugute kommen.

Das vom städtischen Kulturstiftungsamt entwickelte Festivalkonzept hat diesen Anspruch der Ausschreibung überzeugend umgesetzt. Gemeinsam mit den lokalen Bündnissen Freiburg LIVE, der IG Subkultur Freiburg und der Initiative Kultur-Rettung Freiburg wird vom 5. bis 16. August ein vielfältiges Kulturprogramm entstehen. Jeweils für fünf Veranstaltungstage werden der Eschholzpark und der Stühlinger Kirchplatz bespielt, für zehn weitere Veranstaltungstage der Alte Messplatz. Die Bürgervereine Stühlinger sowie Oberwiehre-Waldsee waren im Vorfeld der Antragstellung über die Planungen unterrichtet worden.

Die Stadt bringt einen Eigenanteil von 132 500 Euro ein. Das entspricht den geforderten 20 Prozent der geplanten Gesamtkosten von 657 000 Euro.

# Freiburg ist wieder Fairtrade-Town

## Lokales Engagement für fairen Handel

Seit acht Jahren schon ist Freiburg „Fairtrade-Town“, jetzt wurde die Auszeichnung für zwei weitere Jahre verlängert: Mit dem Titel würdigt der gemeinnützige Verein TransFair e.V. lokales Engagement für fairen Handel.

Um dem internationalen Netzwerk der Fairtrade-Städte anzugehören, müssen fünf Kriterien erfüllt sein: Stadtverwaltung, Oberbürgermeister und Gemeinderat trinken fair gehandelten Kaffee und halten die Unterstützung des fairen Handels in einem Ratsbeschluss fest, eine Steuerungsgruppe koordiniert alle Aktivitäten, in Geschäften und gastronomischen Betrieben werden Produkte aus fairem Handel angeboten, die Zivilgesellschaft leistet Bildungsarbeit, und die lokalen Medien berichten über die Aktivitäten vor Ort.

Großen Einsatz für fairen Handel zeigten auch die Menschen in Freiburg. So führten etwa die Weltläden in der Gerberau, in Herdern und Littenweiler während der Coronapandemie mit viel ehrenamtlichem Engagement ihre Aktivitäten fort, um ihre Handelspartner im globalen Süden weiter unterstützen zu können. Da nach wie vor viele Bürgerinnen und Bürger fair gehandelte Produkte kauften, konnten die meisten Lieferketten aufrechterhalten werden.

Darüber hinaus beteiligten sich die Freiburger Weltläden an der Aktion „Fairwertsteuer“ des Weltladen-Dachverbands und gaben die Senkung der Mehrwertsteuer vom 1. Juli bis 31. Dezember 2020 nicht an ihre Kundinnen und Kunden weiter, sondern sammelten auf diese Weise bundesweit mehr als 500 000 Euro.

Als ein weiteres deutliches Zeichen und als Zuspruch für eine faire globale Wirtschaftsweise beschloss der Freiburger Gemeinderat am 18. Mai den Beitritt zur Resolution „Kommunen für ein starkes Lieferkettengesetz in Deutschland“. Damit schließt sich Freiburg deutschlandweit 70 Kommunen an, die die Bundesregierung auffordern, den aktuellen Gesetzesentwurf des Lieferkettengesetzes nachzubessern und eine Verschärfung vorzunehmen. Mit einem wirksamen Lieferkettengesetz erhalten Kommunen dagegen eine stärkere Grundlage, um als öffentliche Auftraggeberin bei Vergaben faire, ökologische und menschenrechtskonforme Standards einzuhalten und einzufordern.

Die Fairtrade-Towns-Kampagne unterstützt durch die Sensibilisierung für internationale Verantwortung und die globalen Effekte des Konsums die Umsetzung der Freiburger Nachhaltigkeitsziele. Unter dem Motto „Global denken, lokal handeln“ leistet die Stadt Freiburg mit ihrem Engagement einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen.



# Neuaufgabe der Stadtgeschichte

Pünktlich und anlässlich des verlängerten Stadtjubiläums legt der Regensburger Verlag Friedrich Pustet die dritte, aktualisierte Auflage des Taschenbuchs „Freiburg. Kleine Stadtgeschichten“ vor. Von den Zähringern über die Zerstörung im Zweiten Weltkrieg bis in die Gegenwart – Autor Peter Kalchthaler, Leiter des Freiburger Museums für Stadtgeschichte und stellvertretender Direktor am Augustinermuseum, zeichnet darin die 900-jährige Geschichte Freiburgs nach.

Die chronologische Darstellung wagt derweil auch einen vorsichtigen Blick in die Zukunft: Die Folgen der Coronapandemie für den Einzelhandel, die Gastronomie und das gesamte Stadtbild sind sicherlich noch nicht absehbar, aber auch dies wird thematisiert.

Das 168 Seiten umfassende Buch präsentiert sich in einem neuen, modernen Layout mit vielen Farbabbildungen. „Freiburg. Kleine Stadtgeschichten“ ist für 14,95 Euro im Buchhandel erhältlich.

# KULTUR IN KÜRZE

## „Sichtbar in Freiburg“

Ergänzend zur Plakatkampagne „Ich bin Freiburger\_in“ hat der Verein Fluss e.V. ein Buch über Geschichten von 35 queeren Menschen in der Stadt herausgegeben. Die Publikation basiert auf Interviews, die im Rahmen des Podcasts „Sichtbar in Freiburg“ geführt wurden. Die daraus entstandenen Porträts stellen LSBTTIQ-Menschen in der Öffentlichkeit, in der Schule, in der Arbeit, in den Medien und der Politik vor. Sie stellen Überzeugungen von entweder-oder, normal-nicht-normal, richtig-falsch infrage und sensibilisieren dafür, zur Sichtbarkeit beizutragen, auch ohne sich selbst als queere Person zu definieren. Das Projekt wurde aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg und der städtischen Geschäftsstelle Gender & Diversity finanziert und ist Teil des Stadtjubiläums Freiburg 2020.

Infos unter: [www.sichtbar-in-freiburg.de](http://www.sichtbar-in-freiburg.de) und [www.freiburg.de/gender-diversity](http://www.freiburg.de/gender-diversity)

## Hackathon startet in Kürze

Vom 18. bis 20. Juni findet der 7. Freiburg Hackathon statt. In diesem Jahr dreht sich alles um das Thema „Kunst und Kultur“. Die Anmeldung ist bis zum 18. Juni unter [www.eveeno.com/hackfr21](http://www.eveeno.com/hackfr21) möglich. Die Veranstaltung findet auch in diesem Jahr digital statt.

Datum: 18. bis 20. Juni Anmeldung (bis zum 18. Juni): [www.eveeno.com/hackfr21](http://www.eveeno.com/hackfr21)

## Internationale Kunststipendien

Im Rahmen des Atelier- Mondial-Programms vergibt die Stadt Freiburg gemeinsam mit den Kantonen Basel-Stadt, Basel-Land, Solothurn, dem Elsass und der Christoph-Merian-Stiftung Kunststipendien für Atelieraufenthalte und Reisen. Interessierte Künstlerinnen und Künstler können sich noch bis Donnerstag, 13. Juni, online unter [www.ateliermondial.com](http://www.ateliermondial.com) bewerben.

Das Programm umfasst verschiedene Bereiche: bildende Kunst, Literatur, Tanz/Performing Arts, Mode und Textil, Fotografie und Kunstvermittlung. Die Bewerberinnen und Bewerber müssen ihren Wohnsitz oder Arbeitsort in den Kantonen Basel-Stadt, Basel-Land, Solothurn, in Freiburg und Südbaden oder im Elsass haben.

Bewerbungsfrist: 13. Juni Weitere Infos: Kulturamt Stadt Freiburg, Tel. 201-2101 oder per Mail an [kulturamt@stadt.freiburg.de](mailto:kulturamt@stadt.freiburg.de)

## Anmeldung für „Tierisch giftig!“

Wegen des großen Andrangs ist ein Besuch der Ausstellung „Tierisch giftig!“ im Museum Natur und Mensch nur noch nach Voranmeldung möglich. Tickets können online unter [www.museen-freiburg.reservix](http://www.museen-freiburg.reservix) oder telefonisch unter 0761/201-2566 gebucht werden. Der Zugang zum Museum in der Gerberau ist ohne Test-, Impf- oder Genesenennachweis möglich.

# Stellenanzeigen der Stadt Freiburg

unter [www.wirliebenfreiburg.de](http://www.wirliebenfreiburg.de)